

Sächsische Elbzeitung.

Amts- und Anzeigebblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Schandau und den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

N^o. 71.

Schandau, Mittwoch, den 3. September

1884.

Wir ersuchen unsere Mitbürger bei Gelegenheit des in der Zeit vom 6.—8. September d. J. stattfindenden deutschen Schriftstellertages ihre Häuser entsprechend mit Quirlen und Fahnen schmücken zu wollen, insbesondere werden die Bewohner des Marktes und der Elbfront ersucht, Sonntag den 7. d. M. von 8 Uhr abends an ihre Häuser zu illuminiren.

Reißig ist unentgeltlich von heute an auf dem Marktplatz, Schulplatz, Vasteiplatz und Zankenstraße zu entnehmen.

Schandau, am 1. September 1884.

Der Stadtrat. Vrgmstr. Zimmel.

Zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung bei der Illumination und dem Feuerwerke am 7. September d. J. abends bringen wir hiermit folgende Bestimmungen zur öffentlichen Kenntnis:

1. Es ist den Anordnungen und Weisungen der Mitglieder des Festkomites, die blau und weiße Rosetten tragen und der die Festpolizei mit ausübenden freiwilligen Turner-Feuerwehr sowie der anwesenden Polizeiorgane allenthalben unweigerlich nachzukommen.

2. Das Betreten der Gartenmauern, Gartenhäuschen und das Anhalten an den Gartenstaketten und Zäunen der Elbgrundstücke und namentlich der Elbhôtels ist ebenso, wie das Betreten der Dampfschifflandebrücken und der an der Elbpromenade aufgestellten Bänke verboten.

3. Das Stehenbleiben auf der sogenannten Bindungsbrücke, sowie das Drängen beim Passieren derselben ist verboten.

4. Von Eintritt der Dunkelheit an ist das Fahren mit Kutschgeschirren und Wagen aller Art, einschließlich Hand- und Kinderwagen, sowie das Reiten auf der ganzen Elbfronte von Vahr's Hôtel an bis zur Villa Königin Karola verboten.

5. Das Abbrennen von Feuerwerkskörpern, sogenannten Kanonenschlägen und bengalischen Flammen, sowie das Schießen mit Gewehren und Böllern seitens des zuschauenden Publikums ist verboten.

Der unterzeichnete Stadtrat erwartet, daß den vorstehenden Anordnungen allenthalben Folge gegeben und den Aufsicht führenden Organen die Ausübung ihrer Funktionen nicht mutwillig erschwert wird. Zuwiderhandlungen werden unnachsichtlich und streng in Gemäßheit § 366. 10. des Reichsstrafgesetzbuches geahndet werden und haben Renitente Behufs Feststellung ihrer Persönlichkeit Sistirung an Ratostelle zu erwarten.

Schandau, den 1. September 1884.

Der Stadtrat. Vrgmstr. Zimmel.

Wir bringen andurch zur öffentlichen Kenntnis, daß Teilnehmer-Karten zu den Festlichkeiten bei Gelegenheit des deutschen Schriftstellertages, jedoch nur in beschränkter Anzahl von

Mittwoch, den 3. September d. J. an

in der Ratokanzlei hier gegen Erlegung der festgesetzten Beträge zu entnehmen sind.

Am Begrüßungsabende, den 6. September d. J. abends können nur Schriftsteller, Comitemitglieder und eingeladene bez. eingeführte Gäste teilnehmen.

Die Festkarten zum Waldfeste sind sichtbar am Hute zu tragen.

Schandau, am 1. September 1884.

Der Stadtrat Vrgmstr. Zimmel.

Politische Weltanschauung.

Auf dem Gebiete der hohen Politik tritt die Dreikaiserzusammenkunft immer mehr in den Vordergrund. Noch ist Tag und Ort derselben nicht genau bekannt, allem Vermuthen nach wird sie aber in der ersten Septemberwoche und auf russischem Boden stattfinden. Dem Gerüchte, daß Fürst Bismarck, Graf Kalnochy und Herr v. Siers, der leitende Staatsmann Rußlands, der Monarchenbegegnung beizuwohnen würde, ist bis jetzt von officiöser Seite nicht widersprochen worden und es ist daher dieses Gerücht durchaus nicht von der Hand zu weisen. Bedenfalls wird die Zusammenkunft der drei Kaiser eine solenne Bekräftigung des trefflichen Einverständnisses sein, welches zwischen Rußland und den beiden alliierten Kaiserreichen erfreulicher Weise schon längere Zeit besteht. Die wohlthuende Wirkung dieses Einverständnisses für den europäischen Frieden und speciell für die Ruhe im Orient ist anlässlich der bulgarischen Wirren, der panbulgarischen Bewegung, der Frage der Ernennung eines neuen General-Gouverneurs in Ost-Rumelien u. s. w. zu markant zu Tage getreten, als daß nicht Jeder, dem die Erhaltung geordneter und friedlicher Zustände in Europa am Herzen liegt, die bevorstehende Entrevue, die ein Unterpfand der Fortdauer dieses Zustandes bilden wird, mit herzlichster Sympathie begrüßen sollte.

In den inneren Angelegenheiten treten die Vorbereitungen zu den Reichstagswahlen mehr und mehr hervor. In parlamentarischen Kreisen wird jetzt angenommen, daß die Wahlen in der zweiten Hälfte des October stattfinden und daß in den nächsten Tagen die diesbezügliche officielle Bekanntmachung erfolgen würde. Es wird daher jetzt schon von den verschiedenen Parteien mit Hochdruck gearbeitet, um in der Wählererschaft Stimmung zu machen und die ganzen Anzeichen lassen darauf schließen, daß der eigentliche Wahlkampf diesmal ein besonders heftiger sein wird. Inmitten dieser leidenschaftlichen Agitationen erscheint das Sedanfest allen Parteien, soweit sie überhaupt nicht principieller Gegner des neugeeinten deutschen Reiches sind, als ein Moment der Ruhe, gewissermaßen als ein neutrales Gebiet, auf dem alle politischen und confessionellen Gegensätze verschwinden und

wo nur der Gedanke an das gemeinsame große Vaterland der vorherrschende ist. Hoffentlich wird auch diesmal das Sedanfest in der seiner nationalen Bedeutung würdigen Weise verlaufen.

Die verbrecherischen Thaten der Stellmacher und Consorten scheinen epidemisch zu wirken. In Hamburg wurde am Freitag Vormittag 11 Uhr auf den Inhaber eines Geldwechslergeschäfts, Moritz Kaner, ein Attentat ausgeführt, bei dem zwei Verbrecher theilhaftig waren. Während der eine Wache stand, verfechtete der andere dem allein im Laden anwesenden Kaner einen Schlag mit einem spitzen Instrument in den Nacken. Kaner schlug eine Fensterscheibe ein und rief um Hilfe. Obgleich der Geldschrank geöffnet war, fand der Räuber nicht Zeit, Werthpapiere oder Geld an sich zu nehmen. Er entfloh nach heftiger Gegenwehr, wurde aber auf der Straße ergriffen, ohne von den zahlreichen Waffen, die er bei sich trug, Gebrauch machen zu können. Der Verbrecher ist ein 21jähr. Schlossergeselle Namens Bornemann, der sich in letzter Zeit in Schleswig-Holstein und Dänemark und vorher längere Zeit in Amerika aufgehalten hat.

Die Operationen des französischen Admirals Courbet gegen den Rayon der chinesischen Strom- und Küstenforts des Flusses Ming sind von durchschlagendem Erfolge gekrönt worden. Die sämtlichen Forts und Batterien der Chinesen in und um den Kriegshafen Foutchou sind zerstört, desgleichen ist die chinesische Kriegsflotte, soweit sie bei Foutchou versammelt war, vernichtet und erscheint somit der erste Abschnitt des französischen Actionprogrammes an der chinesischen Küste erfüllt. Die nächste Aufgabe des Admirals Courbet dürfte darin bestehen, die Inseln Hainan und Formosa zu besetzen, und erscheint deren Lösung in Anbetracht dessen, was die französische Flotte vor Foutchou schon geleistet, nicht allzuschwierig. In Tonking haben sich die Schwarzflaggen wieder gerührt, sie sind aber von den Truppen des Generals Negrier ohne große Schwierigkeiten in das Gebirge im Norden Tonkings zurückgeworfen worden. Einstweilen macht intensive Hitze größere Operationen in Tonking unmöglich und hat aus diesem Grund auch der Vormarsch auf Langson eine Verzögerung erfahren. Nicht unbedenklich ist die Nachricht, daß chinesische Truppen

das Fremdenviertel von Foutchou ausgeplündert haben, seitdem die französischen Kriegsschiffe den Mingfluß wieder verlassen haben; es erscheinen hiernach weitere Excesse gegen Fremde in den chinesischen Hafenstädten nicht unwahrscheinlich.

In Italien hat man gegenwärtig mit einem neuen und einem alten Uebel zu kämpfen. Das letztere wird durch das Brigantennwesen repräsentirt, welches in Mittel-Italien und speciell gerade in der Umgegend von Rom üppiger als je blüht und dessen Ausrottung der italienischen Regierung größere Schwierigkeiten bereitet, denn zuvor. Das neue Uebel aber ist die Cholera, welche nunmehr die ganze apenninische Halbinsel überzieht und nun fast in allen größeren Städten Italiens aufgetreten ist, merkwürdiger Weise gerade mit Ausnahme Rom, obwohl hier alle Bedingungen für eine Entwicklung der Epidemie vorhanden sind. Die Regierung des Königs Humbert thut alles Mögliche, um der Verbreitung der Seuche Einhalt zu thun, leider scheitern aber fast alle ihre Maßregeln an der Beschränktheit und dem Aberglauben der unteren italienischen Volksschichten.

Rußland schenkt den ostasiatischen Verwicklungen eine ganz besondere Aufmerksamkeit, aus dem einfachen Grunde, weil das Czarenreich auf eine bedeutende Längenausdehnung Chinas Grenzachbar ist. Wie man der „Pol. Corresp.“ aus St. Petersburg meldet, sind an der russisch-chinesischen Grenze Unruhen ausgebrochen, infolge dessen eine Verstärkung der russischen Garnisonen im Amurgebiet bevorsteht.

In dem unglücklichen Peru ist wiederum der Bürgerkrieg ausgebrochen. General Caceres, einer der Präbidenten auf dem Präsidentenstuhl, überfiel die Hauptstadt Lima in voriger Woche, wurde aber von den Truppen des Präsidenten Iglesias unter blutigen Kämpfen wieder hinausgeschlagen. Trotzdem steht ein neuer Angriff Caceres auf Lima bevor und soll derselbe noch 1300 Mann disciplinirter Truppen zu seiner Verfügung haben.

Tagesgeschichte.

Sachsen. Schandau. Die Seiten des Stadtraths an den Gemeinfinn der Bürgerschaft Schandau's gerichtete Bitte, zu Ehren der deutschen Schrift-

steller von künftigen Sonnabend ab die Häuser der Stadt mit Fahnen und dem duftigen Grün unserer Wälder zu schmücken, sowie am Sonntag Abend die an der Elbe und dem Markt gelegenen Gebäude und Gärten festlich zu beleuchten, wird, wie außer allem Zweifel steht, überall williges und freudiges Gehör in der Bürgerchaft finden. Von einem Appell zur Illumination der ganzen Stadt hat man absehen zu sollen geglaubt, um die Kräfte der Einzelnen nicht ungebührlich anzuspannen und überdies den Schwerpunkt der Illumination gänzlich auf die Elbfront und den Markt zu verlegen. Hoffen wir vor allem auf freundliches Wetter. Wenn dann unsere Stadt sich im strahlenden Festgewande zeigen wird und weiter am Sonntag Abend von der Elbe, ihren Ufern und den anstehenden Höhen unzählige Flammen zum Himmel erglänzen, so werden wir nicht bloß unseren Gästen und den Tausenden von Freunden, welche unser Schandau insbesondere am Sonntag besuchen werden, ein überaus prächtiges und feenhaftes Bild vor die Augen führen, sondern wir werden dadurch auch öffentlich bezeugen, daß wir uns Eins fühlen, wenn es gilt, für die Ehre Schandaus einzutreten und den Ruf Schandaus und seiner Umgebung zu erhalten und zu fördern.

Es wird gewiß für Viele von Interesse sein, zu erfahren, in wie weit auch Nicht-Schriftsteller die Beteiligung an den verschiedenen Festlichkeiten möglich ist. Was die Teilnahme am Festdiner anlangt, so werden Vormerkungen zu demselben auf dem Rathshaus entgegengenommen, es kann jedoch, bevor nicht die Zahl der sich beteiligenden Schriftsteller feststeht, eine bindende Zusage nicht gegeben werden. Für das Waldfest werden Teilnehmerkarten zum Preise von 3 Mark für die Person in der Rathsexpedition ausgegeben. Dieselben berechtigen zur freien Dampfschiffahrt und Teilnahme am Frühstück und sind am Hut oder in sonst sichtbarer Weise zu tragen. Den Inhabern von Diner- oder Waldfestkarten wird während der am Sonntag Abend stattfindenden Illumination freier Eintritt in Sendig's Königspark gewährt, wogegen von anderen Personen ein Eintrittsgeld von 1 Mark erhoben werden wird. Für den Montag Abend in den Räumen des Kurhauses abzuhaltenden Festball gelangen Karten zum Preis von 1 M. in beschränkter Zahl zur Ausgabe.

Seiten des Festcomités wird, um den einzelnen Bürgern die Schmückung ihrer Häuser für die bevorstehenden Festtage zu erleichtern, Reifig angefahren und am Mittwoch auf dem Markt, dem Vastieplatz, dem Schulplatz und der Fautenstraße abgeladen und zu Jedermanns Verfügung gestellt werden. Hoffentlich werden die Reifighäuser recht bald verschwinden und sich unter den geschäftigen Händen unserer Frauen und Töchter zu Kränzen und Guirlanden verwandeln.

An der Elbe erheben sich schon die riesigen Masten, welche die große Heynert'sche Decoration der gesammten Elbfront erfordert. An dem Landeplatz des Dampfbootes wird, wie wir erfahren, eine große Ehrenpforte mit drei hohen Thoren errichtet, an welche sich rechts und links durch Guirlanden verbundene Festons anschließen. Auch zu der am Sonntag stattfindenden Illumination werden schon vielfach, namentlich in den Hotels, eifrige Vorbereitungen getroffen. Ganz besonders erfreulich ist es aber, daß unsere Stadt in ihren Festarbeiten von allen Seiten die liebenswürdigste Unterstützung findet. Namentlich kann das Entgegenkommen, das bei der Illumination von Seiten Kruppens uns dargebracht wird, nicht rühmend und dankend genug hervorgehoben werden. Es haben sich ferner die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrtsgesellschaft, die Destr. Nordwest-Dampfschiffahrtsgesellschaft und die „Kette“ bereit erklärt, während der Illumination je einen festlich beleuchteten Dampfer auf- und abfahren zu lassen. Die Generaldirection der Eisenbahnen läßt ferner den Krippener Bahnhof und den Tunnel bei der Kahnüberfahrt beleuchten, während für Illumination des Schandauer Bahnhofes von dessen Bewohnern gesorgt wird. Weiter werden die öffentlichen königlichen und städtischen Gebäude reich geschmückt, das Kgl. Amtsgericht, Hauptzollamt, Rathhaus und die Schule überdies auch illuminiert werden. Die hiesige Section des Gebirgsvereins wird sich die Beleuchtung der Ruine auf dem Schloßberg angelegen sein lassen. Der Dampfbootverein beabsichtigt die Landeplätze am Bahnhofs- und Hauptzollamte und überdies auch seine Dampfer durch Fichten und Guirlanden zu decoriren und gleichfalls am Sonntag Abend zu beleuchten. Endlich hat sich auch unser Nachbarort Schmilla in dankenswerther Weise freiwillig erboten, Ehrenpforten zu errichten und die Häuser zu schmücken, um auch seinerseits vor den Schriftstellern, welche am Montag aus Anlaß des Waldfestes Schmilla berühren werden, im festlichen Gewande zu erscheinen.

Se. Majestät der König traf am Montag Abend nach 9 Uhr mit Gefolge per Extrazug hier ein und stieg in Sendig's Villa „Quisiana“ ab, um dann am Dienstag und Mittwoch auf Reinhardsdorfer Revier Hochwildjagden abzuhalten.

Sächsischer Militärvereinbund hat den Generaldirector der königl. sächsischen Staatsbahnen, Geh. Rath v. Tschirschky und Bögendorff, zu seinem Ehrenmitgliede ernannt.

Vergangenen Sonnabend fand ein Bahnarbeiter bei Ankunft des Bantner Zuges ein Selbstmord mit 314 M. und ein Tagesbillet Ulberdorf-Schandau. Glücklich und freudestrahelnd bot derselbe diese für ihn große Summe nach allen Richtungen vergeblich aus, aber Niemand wollte Eigenthümer sein. Erst als nach längerer Zeit das Dampfboot nach Schandau abfahren wollte, wurde das „theure“ Kleinod vermißt und große Freude herrschte über stattgefundenen Rückgabe auf beiden Seiten. Der ehrliche Finder wurde deshalb auch mit einer Mark belohnt, die andere Summe aber legte das Fr. in der Sp. für sich nieder.

Der am Sonntag von Leipzig nach Dresden und Schandau abgelassene Bergnütungs-Extrazug war mit mehr als 1000 Personen besetzt, wovon ca. 350 am selben Abend mit Extrazug zurückkehrten, während nahezu 700 sich mit Billets zu mehrtägigem Aufenthalte versehen hatten.

Wie das königl. Sächsische Kriegsministerium bekannt macht, wird die öffentliche Versteigerung der in diesem Jahre auszumustern dienstpferde der Cavallerie, Artillerie und des Trains an den nachgenannten Tagen und Orten von Vormittags 10 Uhr ab stattfinden: Freitag, den 19. September in Dresden, Oshatz, Riesa und Freiberg, Dienstag, den 23. September in Großenhain, Pegaun und Pirna, Mittwoch, den 24. September in Grimma und Rochlitz und Donnerstag, den 30. October und Sonnabend, den 1. November in Dresden.

Am 1. September begann in Sachsen das Jagdjahr 1884/85 und mit diesem Tage die Jagd auf weibliches Edel- und Damwild, einschließlich der Kälber beider Wildarten, Rebhühner, Schnepfen, Föhne von Auer-, Virl- und Haselwild, Wachteln, Becassinen und wilde Tauben. Derselben schließt sich sodann am 1. October die Jagd auf Hasen und Fasane an, während weibliches Rehwild erst vom 16. October an, und zwar auch nur bis 15. December geschossen werden darf.

Die Ernte in Sachsen ist jetzt bis auf einen geringen Theil Hafer vollständig beendet und im Gebirge ziemlich weit vorgeschritten. Sie wurde von der Witterung außerordentlich begünstigt, so daß kein Korn ausgewachsen, kein Palm verbleicht ist; deshalb ist auch die Qualität der Körner sowohl als des Stroh's eine vorzügliche. Die Ernte hätte noch schneller beschickt und Körnerausfall verhütet werden können, wenn nicht ein empfindlicher Mangel an Erntearbeitern stattgefunden, der auch nicht durch den Gebrauch von Erntemaschinen ausgeglichen werden konnte. Was das Ergebnis der Halmfruchtenernte betrifft, so ist dieselbe sowohl in Quantität als Qualität des Korn's und Stroh's eine so vorzügliche, wie seit einer Reihe von Jahren nicht vorgekommen. Nur die Hülsenfrüchte lassen etwas zu wünschen übrig. Angesichts der diesjährigen reichen Getreideernte nicht nur in Deutschland, sondern auch, mit Ausnahme von Frankreich, im Auslande und der noch reichen Lager alten Getreides sind alle Körnerarten, mit Ausnahme der Hülsenfrüchte, in neuester Zeit so rapid im Preise gesunken, wie kaum noch dagewesen, und da das Angebot ein sehr dringendes ist und dringend bleiben wird, so ist auch an eine Erholung der Getreidepreise nicht zu denken, eine traurige Perspektive für die Producenten, die um so weniger durch die reiche Ernte abgeschwächt wird, als es fraglich ist, ob unsere Landleute ihr überschüssiges Getreide werden verwerten können. War schon der erste Wuchs der Weizen und des Ales ein überaus reicher, so steht demselben der zweite Wuchs kaum nach, und die Gesamternte dieses Jahres gestaltet sich demnach zu einer so reichen, wie selten vorgekommen. Die Kartoffel- und Rüben-ernte wird voraussichtlich eine reich gesegnete sein. Von Krankheit der Kartoffeln zeigt sich keine Spur. Mit der in Aussicht stehenden reichen Kartoffelernte hängt jedenfalls auch das stetige Sinken des Spirituspreises zusammen. Was heuer allein zu Klagen Anlaß giebt, ist die Obst-ernte; während es hier und da Kirichen in ziemlich Menge gab, gestaltet sich der Ertrag an Kernobst, Pflaumen und Zwetschen überaus gering, eine erneute Mahnung, in reichen Obstjahren, wie das vorjährige, einen großen Theil des Obstes in Dauerwaare umzuwandeln. Die Aussichten auf die Wein-ernte erscheinen günstig.

Nächsten Sonntag wird in den Kirchen Dresden's das Erntedankfest begangen werden, gleichzeitig auch die kirchliche Feier des Erntedankfestes.

Bei Gelegenheit einer Attacke des Garde-Regiments auf dem Feller kam am Freitag ein Reiter zu Falle und wurde unglücklicherweise dabei von seinem Pferde durch einen Tritt auf die Brust so schwer verletzt, daß der Unglückliche tod vom Platze weggeschafft werden mußte. Der Sohn war bedauerlicherweise der einzige hoffnungsvolle Sohn seiner Eltern und stammt aus der Gegend von Görlitz.

Ein am Dienstag voriger Woche in Dresden vorgekommener Fall fordert Eltern und Erzieher, namentlich aber Alle, denen die Beaufsichtigung von Kindern zusteht, zu erneuter Vorsicht auf. Ein munteres Kind, ein Mädchen von etwa 4 Jahren, erhielt von der Mutter, einer Wittve und Inhaberin eines Ladengeschäfts auf der großen Schießgasse, eine hölzerne Nadel zum Geschenk; es hielt dieselbe in der Hand, fiel unglücklich und spießte sich die Holz-nadel durch eine der Augenhöhlen mehrere Centimeter tief in den Kopf. Den Anstrengungen schnell herbeigekommener Männer, ebenso der Kunst herbeigerufener Aerzte gelang es nicht, die allzuseit eingestohlene Nadel herauszuziehen. Das Kind ward daher, da eine schwierige Operation in Aussicht stand, auf ärztlichen Wunsch in das Carolahaus gebracht und erst hier gelang es, nach dreistündigen Mühen Abends 9 Uhr das gefährbringende Instrument zu entfernen. Augensicht, Gehirnthätigkeit, Gehör, unter Umständen das Leben des bedauernwerthen Kindes stehen in erster Gefahr.

Eltener und hoher Besuch soll dem Vernehmen nach Weichen und der Albrechtsburg während der bekanntlich vom 15. bis mit 17. September stattfin-

denden Corpsmanövern der sächsischen Truppen bei Roffen bevorstehen. Es verlaute nämlich, Se. Königl. Hoheit der commandirende General des königl. Sächsischen (XII.) Armecorps, Prinz Georg, gedente mit seinem Stabe während der Zeit vom 14. bis 17. September in der Albrechtsburg Quartier zu nehmen. Gerüchtweise heißt es übrigens auch, Se. Majestät der König gedente während der Corpsmanöver, anlässlich welcher das ganze sächsische Armecorps bei Roffen concentrirt ist, im Bankettsaale der Albrechtsburg ein großes Offiziersdiner zu geben.

Vor dreihundert Jahren, 1584, gab es in Leipzig, wie ein dortiger Chronist im „Tageblatt“ erzählt, einen so warmen Herbst, daß die Rosen, die Kirchsäume und der Wein aufs Neue zu blühen angingen. Auf diesen warmen Herbst folgte ein gleichfalls warmer Winter, daß man auch das Wintergetreide zweimal „schreppen“ mußte, damit es nicht zu hoch aufwachsen möchte. Wo dies nicht geschah, ist das Getreide aufgeschosst, daß man volle Aehren, namentlich an der Gerste, gefunden hat. Daher kam es, daß die Wintergerste bei der Einerntung im Jahre 1585 so gering und unkräftig war, daß man sie zum Bierbrauen nicht wohl verwenden konnte.

Die Bewohner der an der Röder gelegenen Ortschaften von Prieschka aufwärts bis nach Grödlitz bei Großenhain sind durch ein großes Fischsterben in dem genannten Flusse in Aufregung versetzt. Bei der Prieschlauer Mühle wurden durch mehrere Züge zwölf Körbe mit todten und halbtodten Fischen aller Gattungen, darunter ein Wels und Karpfen von 12 bis 15 Pfund gefüllt. Der Fluß scheint dadurch insicirt zu sein, daß von der in Grödlitz befindlichen Holz-faserfabrik Säuren oder dergleichen in denselben abgeleitet worden sind.

Am Freitag kam das Dienstmädchen des Gasthofsbesizers in Ziegenhain, als es Feuer machte und das Brennen nicht gleich nach Wunsch erfolgte, auf den so oft bellagten Einfall, Petroleum in die Flammen zu gießen. Das Mädchen that dies rasch und schloß sofort die Ofenthüre und ebenso rasch — flog der Ofen auseinander! Die leichtsinnige Handlung ist damit noch sehr gut abgelaufen, denn es ward weder das Mädchen selbst, noch die im Zimmer befindliche Gasthofsbesizerin mit ihrem 3 Wochen alten Kinde verlegt. Der Schreck ist aber ein fürchtbarer gewesen.

In Zwickau haben am 26. August zwei Frauenpersonen, wie man sagt, aus Schwarzenberg, gelegentlich gemachter kleinerer Einkäufe neun Fünfsigmarzscheine verausgabt, welche später als Nachbildungen erkannt wurden. Die sorgfältige Ausführung dieser Nachbildungen ließ deren Unrechtigkeit nicht so leicht erkennen. Es gelang der Schutzmannschaft in Verbindung mit der Gendarmerie, die Verursacher dieser Nachbildungen zu ermitteln.

Neuerdings haben in Zwickau abermals Brunnen-Untersuchungen stattgefunden und sind dabei die Wasser weiterer dreizehn Brunnen ungenießbar, mit organischen Bestandtheilen, Salpetergehalt u. s. w. verunreinigt, befunden worden. Auch in diesen Fällen hat die Behörde die erforderlich erscheinenden Schritte gethan.

Durch den Kohlenabbau haben besonders die Einwohner von Schedewitz bei Zwickau viel zu leiden. In einer an die jüngste Ständeversammlung eingereichten Petition um Schadloshaltung für erlittene Vergschäden wird darüber geklagt, daß in Folge der Bodensenkungen das Wasser immer heftiger in die Häuser, insbesondere in die Keller eintritt, wodurch Nachteile an Vermögen und Gesundheit entstehen. Die Senkung ist so bedeutend, daß die Hauptstraße von 125 Meter Länge sich bereits um einen Meter gesenkt hat. Der Consumverein zu Schedewitz unterhält eigens eine Wasserhebungsmaschine zum Zwecke der Trockenhaltung seines Gebäudes. Die technischen Vorarbeiten, welche aus Gründen der Abhilfe genannten Nothstandes von Staatswegen unternommen wurden, sind noch nicht zum Abschluß gelangt; auch verlaute darüber, inwieweit die in dieser Angelegenheit aufgeworfene Frage, auf welche Weise der Gefahr der Bodensenkungen abzuwehren sein wird, gelöst ist, noch nichts Bestimmtes. — Das alte sogenannte Forsthaus in Oberhohndorf, zuletzt ein Gasthaus, hat in Folge der stattgefundenen Bodensenkung auf amtshauptmannschaftliche Anordnung von den Bewohnern geräumt werden müssen und dessen gänzliche Abtragung steht bevor.

Immer mehr lichtet sich das Dunkel, welches den Vergiftungsfall der Frau des Maurers G. D. in Oberwiesenthal und ihrer beiden Kinder umgiebt. Es sind an den benachbarten Häusern Hühner und Kaninchen tod aufgefunden worden, welche von den Speisereften, welche die K. D. in den Abort geworfen, genossen haben sollen. Dadurch wird der Verdacht bestätigt, daß eine Vergiftung stattgefunden hat. Die Untersuchung ist im Gange.

In einem Gasthof zu Plauen i. B. versicherte man sich am Donnerstag eines Schwindlers, welcher eben wieder damit beschäftigt war, Wittgese an dortige angesehenen Leute anzufertigen.

In Zittau wird man 1886 die 300jährige Jubelfeier des dortigen Gymnasiums, sowie das 300jährige Jubiläum der Einführung der Buchdruckerkunst in

genannter Stadt feiern. In letzterer Beziehung soll wieder ein großer historischer Festzug geplant sein.

Preußen. Von Berlin aus sind in den letzten Tagen die Bundesregierungen verständigt worden, daß eine kaiserliche Verfügung wegen der Auberäumung der Neuwahlen für den Reichstag für die nächste Zeit zu erwarten sei, und es sich daher empfehle, um Zeitverlust zu vermeiden, die Wahlvorbereitungen möglichst zu fördern.

Bayern. München, 31. August. Während der heutigen Aufführung der „Götterdämmerung“ im Hoftheater ereignete sich eine furchtbare Scene: Während des Vorspiels des dritten Aktes ertönten plötzlich vier Mal entsetzliche markdurchdringende Schreie. Das Orchester hörte auf zu spielen. Ein Besucher des Theaters, Architekt Hummel aus Wien, war plötzlich wahnsinnig geworden, hatte sich auf eine im Parquet neben ihm sitzende Dame, die Frau des Musikalienhändlers Schmidt, gestürzt und versuchte dieselbe zu erwürgen. Sechs Herren stürzten sich auf den Rasenden und es entstand eine schreckliche Kauferei, bis unter Hilfe eines Arztes der Irrsinnige hinaus-transportirt wurde.

Oesterreich. Am Freitag ist der fünfzehnjährige Prinz Josef von Sachsen-Coburg (ein Enkel des Kaisers von Brasilien) bei der Besteigung der Triffelwand bei Auffsee herabgestürzt. Sein alleiniger Begleiter bei der Partie war der siebzehnjährige Prinz Heinrich Chartres. Prinz Josef von Coburg erhielt Erlaubniß zu einem kleinen Spaziergang in Begleitung des Prinzen Henry von Chartres, bestieg jedoch die 1600 Meter hohe Triffelwand, um Alpenblumen zu pflücken. Er stürzte von der Felswand, etwa 15 Meter tief, hinab, verletzte sich die Kopfhaut bedeutend, brach das rechte Schlüsselbein und zog sich auch noch andere starke Verletzungen des Schädelknochens zu. Ueber Requisition des Prinzen Chartres kamen zahlreiche Leute und brachten den Prinzen, der ganz bewusstlos war und 4 Stunden in der Sonne lag, nach dem Markt ins Hotel Hall, wo Dr. Grubner ihm einen Verband anlegte. Neuen Nachrichten zufolge hat sich das Allgemeinbefinden des Prinzen wesentlich gebessert und ist volle Hoffnung auf Genesung vorhanden.

Rußland. Todz. Die große Tuchfabrik von Deutschmann, Winkler und Berger ist total nieder-

gebrannt. 300,000 Rubel Schaden. Versicherungssumme 225,000 Rubel.

Die Warschauer Zeitung meldet, Degajew, der Mörder des Polizeiobersten Endeikin, sei im Auslande verhaftet und nach Petersburg gebracht worden. Auf Ergreifung Degajew's waren 10,000 Rubel ausgesetzt.

Productenpreise.

Pirna, den 30. August. Weizen 8 M. 80 Pf. bis 9 M. — Pf. pr. 50 Kilogr. — Roggen 7 M. — Pf. bis 7 M. 25 Pf. pr. 50 Kilogr. — Gerste 7 M. — Pf. bis 8 M. — Pf. pr. 50 Kilogr. — Hafer 7 M. 30 Pf. bis 7 M. 75 Pf. pr. 50 Kilogr. — Heu 2 M. 70 Pf. bis 3 M. 10 Pf. pr. 50 Mgr. — Der Hett. neue Kartoffeln von 4 M. 50 Pf. bis 4 M. 80 Pf. — Das Schock Stroh von 23 M. — Pf. bis 26 M. — Pf. — Butter 2 M. 20 Pf. bis 2 M. 40 Pf.

Baugen, den 30. August. Weizen 8 M. 81 Pf. bis 9 M. 67 Pf. pr. 50 Kilogr. — Roggen neu 7 M. 12 Pf. bis 7 M. 28 Pf. pr. 50 Kilogr. — Gerste 6 M. 52 Pf. bis 6 M. 88 Pf. pr. 50 Kilogr. — Hafer 6 M. 25 Pf. bis 6 M. 80 Pf. pr. 50 Kilogr. — Kartoffeln 2 M. — Pf. bis 2 M. 50 Pf. pr. 50 Kilogr. — Butter 2 M. 30 Pf. bis 2 M. 50 Pf. pr. 1 Kilogr.

Bekanntmachung.

Vom Gesetz- und Verordnungsblatt für das Jahr 1884 ist das 13. Stück erschienen, enthaltend:

- Nr. 55. Gesetz, betreffend die Zwangsversteigerung und die Zwangsverwaltung unbeweglicher Sachen, vom 15. August ds. Js.;
- Nr. 56. Verordnung zu Ausführung des Gesetzes, betreffend die Zwangsversteigerung und die Zwangsverwaltung unbeweglicher Sachen, vom 16. August ds. Js.;
- Nr. 57. Gesetz, betreffend die Kosten der Zwangsversteigerung und der Zwangsverwaltung unbeweglicher Sachen, vom 18. August ds. Js. und liegt zu Jedermanns Einsicht in unserer Expedition aus.

Schandau, am 31. August 1884.

Der Stadtrat
Vrgmstr. **Zimmel.**

Nachdem unterm 30. August d. J. für die Schankwirtschaft von Ignaz Vogel hier die Polizeistunde für Abends 10 Uhr eingeführt worden ist, so wird dies andurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Schandau, am 2. September 1884.

Der Stadtrat.
Vrgmstr. **Zimmel.**

Wir bringen andurch zur öffentlichen Kenntnis, daß in zwei Gärten der Postelwitzerstraße hiesiger Stadt auf Apfelbäumen das Vorkommen der Blutlaus festgestellt worden ist. Wenn nun auch in dem einen Falle der fragliche Baum sofort vernichtet worden, in dem anderen aber die nötigen Anordnungen getroffen worden sind, so ist doch damit, da es eine geflügelte Generation der Blutlaus giebt, die Gefahr daß Bäume der Nachbargärten durch Anflug befallen werden, nicht ausgeschlossen. Wir bringen daher unsere Bekanntmachung vom 5. April d. J. in Erinnerung und bemerken noch, daß es sich, dafern man die Bäume nicht beseitigt, empfiehlt, neben Anwendung der bekannten Vertilgungsmittel den befallenen Baum im Herbst an den oberirdischen Theilen kräftig zurückzuschneiden und die Abschnitte sofort zu verbrennen; der Stamm und die älteren Äste werden mit einem Brei von Kalk und Rindsbilut unter Zusatz von etwas Schwefelblume dick bestrichen, auch wird die Erde um den Stamm des befallenen Baumes im halben Kronenumfange bis auf die oberen Wurzeln abgegraben und tief vergraben und letztere darnach mit wenig frischer Erde und darauf mit einer drei Finger breiten hohen Schicht von an der Luft gelochtem Kalle bedeckt, worauf dann wieder Erde gebracht werden kann. Infolge dieser Behandlung wird die Wintergeneration zerstört und in vielen Fällen Abhilfe geschaffen.

Schandau, am 1. September 1884.

Der Stadtrat.
Vrgmstr. **Zimmel.**

Bekanntmachung.

Im **Erbgericht zu Lichtenhain** sollen **Mittwoch, den 10. September d. J.**

folgende im **Mittelndorfer** Forstrevier aufbereitete Hölzer, als:

von Vormittags 10 Uhr an

334 Stück Sparren,	10,2 u. 11,2 m lang,	12—17 cm	Mittlenstärke,
1219 „ weiche Klöyer,	4,3 „ 3,4 „	23—46 „	Oberstärke,
1434 „ „	„ „	16—22 „	„
538 „ Schleifklöyer,	„ „	11—15 „	„
39 „ buchene Klöyer,	„ „	16—35 „	„
33 „ „ Schricke,	5,0 „	10—15 „	„
4 „ ahorne Klöyer,	3,4 „	26—37 „	„
80 „ Leiterbäume,	7,0 „	7—12 „	„
1550 „ Baumstämme,	3,0 „	6—9 „	„
2850 „ „	2,3 „	5—6 „	„
18350 „ Weimpfähle,	„ „	3—5 „	„
5000 „ Baumstängel,	2—3 „	2—3 „	Unterstärke,
205 „ Hopfenstangen,	7 „	6 „	„

in den Schlägen der Abtheilungen: 3 und 4 und im Einzelnen in den Abtheilungen: 18, 24 und 53,

von Nachmittags 2 Uhr an

- 6 rm buchene, 1 rm birchene und 49 rm weiche Brennweite,
- 7 „ u. 40 „ weiche Brennknüppel,
- 26 „ harte „ 79 „ „ Aeste,

einzelu und partienweise gegen **sofortige** Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Weisbietenden versteigert werden.

Creditüberschreitungen sind unzulässig.

Wer die zu versteigern Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu **Mittelndorf** zu wenden, oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben. Forstrentamt Schandau und Forstrevierverwaltung Mittelndorf, am 30. August 1884.

Löwe.

Schramm.



Von heute den 3. September an halte mit einem großen Transport der schönsten 1½—2½-jährigen **Fohlen** zum Verkauf in der **Erbgerichts-Schänke Altstadt b. Stolpen** und verkaufe dieselben zu möglichst billigsten Preisen. (I. D. 14954.) **F. Heinze, sen.**



Zwei gute Arbeitspferde sind als überzählig zu verkaufen beim **Autobesitzer Krause** in Lichtenhain.

Zwei starke Zug-Ochsen

und **2 Fohlen** (1½ und 2-jährig) verkauft wegen überzählig **E. Meintzschel** in Hainerödorf b. Sebnitz.



Schöne Ferkel

sind zu verkaufen. **Erbgericht Schöna.**

Ferkel-Verkauf.

Schöne Ferkel zum Abholen verkauft **Kammergut Hohnstein.**

Sonnabend, den 6. September von früh 9 Uhr an wird bei Unterzeichnetem ein

Schwein verpfundet

und verkauft das Pfund Fleisch mit 60 Pfenningen **Gottlieb Winkler** in Ostrau.

Am Freitag früh von 7 Uhr an verpfunde ich

zwei fette Schweine,

Fleisch à Pfund 55, Wurst 65 und Schmeer 70 S. **August Hohlfeldt** in Rathmannsdorf.

Steirisches Tafelobst,

von der **Marburger Obstgenossenschaft** bezogen, offerire zu billigsten Preisen.

Sturm, Wendischfähre.

Seifen-Versandt-Geschäft **A. M. Herbach, Chemnitz,** Teichstr. 5. Beste Qualität, billigste Preise. (I. C. 4744 b.)

Einer geneigten Beachtung empfiehlt **f. gem. Zucker, Rosinen, Corinthen, Mandeln, Gewürze,** rein gemahlen, **Mehl, Butter**

zu billigen Preisen **Robert Rössler.**

Achtung.

Unterzeichneter empfiehlt eine große Auswahl von **böhmischen Obste,** bestehend aus einigen Sorten **guter Tafel- und Kochbienen,** sowie aus fünf Sorten **Pflaumen** und **guten Kirschen,** desgl. empfehle auch **Gurken** und nehme Bestellungen auf **Einlege- und Pfeffer-Gurken** an.

Franz Tieze aus Auzig, bei Hrn. Fischer am Markt.

Wein- & Speisenkarten

sind stets vorrätzig in hiesiger Buchdruckerei.

Landwirtschaftliche Schule zu Meissen.

Der Winterkursus beginnt **Dienstag, den 14. October.** Anmeldungen bittet man möglichst bald bei dem Unterzeichneten zu bewirken. Auskunft über die Organisation der Schule wird gern erteilt.

(L.D. 13821.)

A. Endler, Direktor.

Echt Schmidt'sches Caffemehl

aus der Herzogl. Braunschweigischen Hof-Chocoladen- und Caffeeurrogat-Fabrik ist das beste, gesundeste und billigste Ersatzmittel für echten Caffee. Alleinverkauf für Schandau bei **F. Hegenbarth's Wwe. & Sohn.**

Illuminationslämpchen

halte ich vorräthig und bitte bei vorkommendem Bedarf um gütige Beachtung.

Jacob Mehne,
Seifensieder.

Bestellungen auf Fichten

zur Decoration am Schriftstellertag werden bis **Donnerstag Mittag** noch angenommen im Stadtkeller bei **J. G. Starke.**

Wollne Strickgarne,

beste Prima-Waare, zu noch nie dagewesenen billigen Preisen, **wollne Strümpfe, Socken** und **Tücher** empfiehlt zu billigsten Preisen

Max Schulze,
früher Ernst, Dittrich, Marktstr. 14.

Frische Backbutter

empfangen von **Franz Schlögel,** Lindengasse.

Dresdner Bierfässer

hält von jetzt ab wieder Lager und empfiehlt im Ganzen und Einzelnen

Hugo Graefe.

Morgen Donnerstag bringe ich frische **Schäl- und Einlege-Gurken, Roth- u. Weißkraut,** gute **Biegniger Speise-Kartoffeln** auf hiesigen Markt zum Verkauf.

K. Rössler.

Aepfelmot,

täglich frisch aus steirischem Obst gemostet, empfiehlt

Sturm,
Wendischfähre.

Feinste Kieler Speck-Pöcklinge

treffen heute noch ein und empfiehlt **Franz Schlögel,** Lindengasse.

Illum.-Lämpchen

und Lampionskerzen

empfehlen und nimmt Bestellungen darauf, möglichst bald, recht gern entgegen

A. E. Strubell.

Zur Desinfection

empfehlen **Chlorkalk, Carbolsäure, Desinfectionspulver, Eisenvitriol** u.

die **Drogenhandlung** von

Otto Böhme früher Gustav Junker.

Kaiserauszug-Mehl

aus der Hofmühle Plauen, sowie sämtliche **Bäck-artikel** empfiehlt

Franz Schlögel, Lindengasse.

Gustav Bossack
Schandau a. Elbe
Buchbinderei
und
Linir-Anstalt
empfiehlt sein
LAGER
fertiger Contobücher
jeder Art,
sowie
Extralnaturen
nach jeder Vorschrift
sauber u. schnell
liefert.

**Abschiess-Vögel,
Abschiess-Sterne,
Armbrüste und
Schnepper,
Illuminations-
ballons
und Laternen,
sowie Gewinne zu
Vogelschiessen und
Schulfeften** empfiehlt
Gust. Bossack.

Sämmtliche Backartikel,

auch vorzüglich schöne **Fasbutter** empfiehlt zur bevorstehenden Kirmes billigst

Hugo Graefe.

6000 Mark

auf erste Hypothek zu 4 1/2 % baldigst auszuliehen. Adressen unter **D. D. 100** postlagernd **Bahnhof Schandau.**

1500 Mark

sind nur auf sichere Hypothek zum 1. October auszuliehen. Wo? sagt die Expedition der Elbzeitung.

Die II. Etage,

aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, verschließbarem Vorhaus, Keller und Waschküchen bestehend, ist im Ganzen zu vermieten und zum 1. October zu beziehen bei

Friedr. Herbst,
Basteiplatz.

Maurer

finden ausdauernde Arbeit am Schulbau in Proffen. **A. Dachsel,** Baumeister.

Ein kräftiger, ehrl. junger Mensch, welcher womöglich mit dem Bierapparat Bescheid weiß, wird als

Hausbursche

gesucht. **Bahnhof Schandau.**

Eine geübte Schneiderin

kann sofort dauernde Beschäftigung finden. Zu erfragen bei Frau **Emilie Wernhold** hier, Stadtmühle, 2 Treppen.

Röchin.

Ein sauberes, anständiges Mädchen, welches gut zu kochen versteht und sich auch anderen häuslichen Arbeiten gern unterzieht, wird von einer Herrschaft aus Chemnitz gesucht. **Lohn M. 150.** Bei guten Leistungen später mehr. Antritt 1. October. Zu melden **Hotel Dampfschiff, Zimmer 4,** bis spätestens **Mittwoch Abend.**

Als Stütze der Hausfrau

wird baldigst ein anständiges junges Mädchen gesucht, welches in der Küche und im Wäscheausbessern Bescheid weiß und gute Zeugnisse hat. Näheres in der Expedition der Elbzeitung.

Ein junges Mädchen

wird sofort oder zum 15. September in Dienst gesucht von **H. Lauck.**

Ein goldener Ring mit Stein

ist in meinem Geschäftstokal gefunden worden und kann derselbe gegen Insertionsgebühren bei mir in Empfang genommen werden.

Jacob Mehne, Seifensieder.

Ein Ring

wurde am Sonnabend auf der Postelwitzer Straße gefunden. Zu erfragen in der Expedition der Elbzeitung.

Am 31. August Nachmittag wurde auf dem Wege von Hegenbarth's Etablissement bis zum Haus Vulkan ein

goldenes Armband

von ovaler schlangenförmiger Gestalt, deren Enden von einem mit Perlen besetzten Hufeisen verbunden sind, **verloren.** Gegen gute Belohnung abzugeben im Haus **Vulkan** No. 192 bei **Hrn. Dr. Pawlow.**



Schützengesellschaft.

Das Gewerbeschießen kann wegen den bevorstehenden Festlichkeiten nicht an dem dazu bestimmt gewesenen Tage abgehalten werden und wird auf **Sonntag, 14. Sept. Nachmittag 2 Uhr** verlegt.

Jeder Teilnehmer hat einen Gegenstand von nicht unter 1 Mark (Cigarren, Wein ganz ausgeschlossen) mitzubringen.

Strubell,
Vorst.

Schützenhaus.

Zur Kirmesfeier **Sonntag u. Montag**

Ballmusik.

Mit gutem Kaffee und Kuchen wartet bestens auf und ladet freundlichst ein **W. Plass.**

Hegenbarth's Etablissement.

Am zweiten Kirmesfesttag Subscriptionsball.

NB. Bemerke höflichst, daß der Zutritt nur den geehrten Circularzeichnern gestattet werden darf und bitte deshalb um rechtzeitige gütige Unterzeichnung. Schluß des Circulars Freitag, den 5. Sept. Alles Nähere durch das Circular.

Gasthaus zur Carola-Brücke in Wendischfähre.

In Bezug auf die Annonce des hiesigen Schützencomitees, betr. Vogelschießen zum Kirmesfest am 7. und 8. September, erlaube ich mir einem geehrten Publikum die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich bereits Donnerstag, den 4. d. M. zwei Ripputaner Riesenschweine schlachten und zu Wurst u. umarbeiten lasse, wobei ich Abends zu Schweinsknöchel mit Sauerkraut und Rüben ergebene einlade.

Zum Verzehren einer vorzüglichen Bratwurst u. sei während der Dauer der Vogelweide mein, eine Minute vom Festplatz gelegenes Etablissement, einem jeden Besucher hiermit angelegentlichst empfohlen.

Ergebenst **H. A. Forkert.**

Erbgericht Postelwitz.

Während der Dauer des **Kirchweihfestes** Sonntag und Montag von Nachm. 4 Uhr an

öffentliche Tanzmusik,

gespielt von einem gutbesetzten Orchester. Auf der Festwiese **Concert** von der beliebten Singpielgesellschaft des **Hrn. Rosenberg** aus Dresden. Auch ist zur Belustigung das **Caroussel** des **Herrn Hering** und verschiedene Schaubuden aufgestellt.

Dienstag, den 9. August von Nachm. 3 Uhr an **Concert von der Kurkapelle**

und **Schulfest** der Schulkinder zu Postelwitz. Zu diesen Festtagen empfiehlt **F. Plauen'schen Lagerkeller, Culmbacher, Böhmisches und Einfach-Bier,** sowie guten **Kaffee** mit selbstgebackenem **Kuchen** und ladet zu recht zahlreichem Besuch ein

C. H. Klemmer, Rosenberg.

Ehrenerklärung.

Hiermit nehme ich die gegen den **Steuermann Herrn August Honigsh** am 25. August d. J. ausgesprochenen beleidigenden Worte zurück.

Reinhardsdorf, den 1. September 1884.

Eduard Thomas, Steinbrecher.

Hiermit nehme ich die gegen Frau **Eleonore Guhn** in Uebereilung gesprochenen Worte als unbegründet zurück.

Schöna, den 29. August 1884.

verw. **Findeisen.**

Pack-, Zeichen-, Canzlei-, Konzept- und Briefpapiere jeder Art, Schreib- und Comptoirutensilien, sowie Geschäftsbücher (eignes Fabrikat) empfiehlt zu civilen Preisen **Gustav Bossack,** Poststrasse, nächst dem Postamt.